



Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

Jörn Thielmann

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

1. WR Drs. 9678-10 „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“ vom 29. Januar 2010

Volltext unter:

<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9678-10.pdf>

2. Fortbildung von Imamen und muslim. Aktiven

ad 1: WR-Empfehlungen

„Auf die weiter wachsende Pluralität der religiösen Bekenntnisse in Deutschland hat auch das Wissenschaftssystem langfristig und institutionell zu reagieren.“ (p. 4f)

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

Prof. Reinhard Schulze, Bern, Mitglied der AG, auf dem Deutschen Orientalistentag 2010:

„Islamische Theologie soll aus dem genuinen Interesse einer säkularen (nicht laizistischen!) Universität entstehen.“

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

Prof. Reinhard Schulze, Bern, Mitglied der AG, auf dem Deutschen Orientalistentag 2010:

„Das eigentliche Ziel ist die Akademisierung der muslimischen Selbstausslegung.“

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

Wer soll ausgebildet werden?

- Islamische ReligionslehrerInnen
- Religionsgelehrte (u.a. für Moscheen)
- Sozialarbeit
- Wissenschaftlicher Nachwuchs

=> Es geht nicht um eine reine Imamausbildung!

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Welche Forschungs- und Lehrgebiete?
 - Exegese (inkl. Sunna)
 - Systematische Theologie (Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moral/Ethik, islamische Ökumene)
 - Historische Theologie (inkl. Sunna, kalam, Mystik, Philosophie etc.)
 - Islamisches Recht und Rechtsmethodik
 - Praktische „Theologie“
 - Religionspädagogik

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Welche Strukturen?
 1. Offen: Institut? Fakultät?
 2. Gleichrangig: Promotions- & Habilitationsrecht
 3. Selbstorganisiert, mit Kooperationen
 4. 2-3 Standort mit jeweils 6 Lehrstühlen
 5. Muslimische Beiräte für rel. Selbstbestimmung

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Beiräte
 1. Hilfskonstruktion, da muslim. Vereine & Verbände keine anerkannten Religionsgemeinschaften sind.
 2. Vorgeschlagene Zusammensetzung:
Muslim. Vereine & Verbände, islam. Religionsgelehrte, muslim. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, nicht-stimmberechtigte Universitätsvertreter
 3. lokal-regional einvernehmlich gebildet

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Berufungen
 1. Die Universität verantwortet die akademische Eignung und wählt entsprechend aus.
 2. Der Beirat hat Entscheidungskompetenz mit Blick auf die religiöse Eignung, wobei die Freiheit von Forschung & Lehre gewisse Grenzen setzt.
 3. Die Entscheidungen sollen einvernehmlich getroffen werden.

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Lehrpläne
 1. Die Universität verantwortet die formalen Erfordernisse für B.A.- und M.A.-Studiengänge, Promotionen und Habilitationen samt den entsprechenden Prüfungsordnungen und garantiert die Wissenschaftlichkeit und Wissenschaftsfreiheit.
 2. Der Beirat verantwortet die religiöse Selbstbestimmung mit Blick auf Studieninhalte.
 3. Die Entscheidungen sollen einvernehmlich getroffen werden.

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Zeithorizont:
 1. Berufungsverfahren: ca. 1 Jahr
 2. Entwicklung eines gestuften Studiengangs (B.A. & M.A.) je nach Bundesland: ca. 1-2 Jahre
- ⇒ Beginn des Studienbetriebs in ca. 3 Jahren
- ⇒ Erste Absolventen in ca. 6 Jahren

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 1: WR-Empfehlungen

- Kritik aus der Islamwissenschaft
 1. „Islamische Studien“ irreführende Bezeichnung: warum nicht „Islamische Theologie“?
 2. Als bekenntnisorientiertes Fach gehört es in eine religionsplurale oder eigene theologische Fakultät.
 3. Beiräte und ihr Ernennungsprozeß problematisch.
 4. Politische Zielsetzung: Geburtshilfe für einen modernen, aufgeklärten und integrierbaren Islam.

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

ad 2: Imameausbildung

1. Begleitende Weiterbildung der Imame bleibt dringend erforderlich.
2. Teambildung und funktional differenzierte Organisationsentwicklung müssen Thema werden.
3. Erlanger Modell:
Zentral entwickelte Kernmodule nach bisheriger best practice werden um theologische Komponenten ergänzt und über ein Dozierendennetz bundesweit angeboten. Lokale Ergänzung durch nur lokal vermittelbare Kenntnisse in Kooperation.

Zwischenbilanz der Tagung

Fokussierung auf Imame als Allesmacher und meist einzige Hauptamtliche:

- ⇒ Bleibt Raum für die Hauptaufgabe „religiöse Betreuung“?
- ⇒ Was ist mit den anderen Aktiven?
- ⇒ Wo sind die Konvertiten als Brückenbauer und interkulturelle und interreligiöse Übersetzer?

Zwischenbilanz der Tagung

Instrumentalisierung von religiösen Vereinen und religiösem Personal für politische Zwecke (Integration, Kriminalprävention, Social Engineering)

Ausschluß von bestimmten Vereinen & Verbänden (z.B. IGMG, IGD, z.T. MJD)

und **Unerreichbarkeit** von „freien Moscheen“ und Netzwerken wie der Salafiyya

Zwischenbilanz der Tagung

Problem Konzentration auf türkische/türkisch-stämmige Muslime und ihre Vereine

⇒ inner- und außermuslim. Wahrnehmung der muslimische Diversität fördern

Problem Privilegierung von DITIB durch deutsche Politik und Behörden (ändert sich z.Zt.)

Auf dem Weg zu Imameausbildung und Islamischen Studien

Zwischenbilanz der Tagung

Staaträtin Prof. Ammicht Quinn gestern:

„Wir fordern **Integrationsbereitschaft** und bieten **Akzeptanzbereitschaft.**“

- ⇒ Prozeß auf **zwei** Seiten, der Muslime wie Nichtmuslime betrifft (Beispiel von Imam Bülbül: gemeinsames Frühstück mit 140 Muslimen und 6 Christen....).
- ⇒ Der Staat schafft Raum für individuelle & kollektive Religionsausübung.

Zwischenbilanz der Tagung

- ⇒ Integration ist verbunden mit **Teilhabe** und **Kontakten**: Das erfordert auch die **Übernahme von Verantwortung** durch Muslime und ihre Vereine – auch das Zueigenmachen der deutschen Geschichte!
- ⇒ Es gibt **große Gemeinsamkeiten in den Lebenswelten von Religiösen**, über Religions- und Konfessionsgrenzen hinweg (vgl. Religionsmonitor 2008): Basis für vielfältige Kooperationen mit Muslimen!

Zwischenbilanz der Tagung

Die Kirchen und die jüdischen Gemeinden verfügen über eine historisch gewachsene, funktional differenzierte Struktur (Seelsorge, Bildung, Wohlfahrt) und die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen.

=> „Geburtshilfe“ für muslim. Vereine & Verbände nötig – durch zivilgesellschaftliche Akteure!

Zwischenbilanz der Tagung

Zur unsicheren und schwachen Finanzierung der Vereine
und Verbände:

Bei Anerkennung als Religionsgemeinschaft im Sinne von
Art. 140 WRV:

Wollen Muslime eine „Kirchensteuer“ für sich?

Zwischenbilanz der Tagung

Vereine als Erfolgsgeschichte der Integration!

Bildung & Sprache: wesentliche Basis für alles andere!

Werte für die Begegnung & Wahrnehmung auf beiden
Seiten:

Respekt – Akzeptanz – Anerkennung



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Jörn Thielmann
Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa EZIRE

joern.thielmann@jura.uni-erlangen.de